

## **Bildung wächst auf dem Acker**

### ***Wenn Schule auf nachhaltige Landwirtschaft trifft***

Die Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Böll-Gesamtschule aus Merten verbrachten am Mittwoch, den 20.05.2026 einen besonderen Schulvormittag auf dem Bioland Gemüsebaubetrieb Tönneßen in Bornheim. Der Besuch war zugleich der erste Pilottag eines von der **Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW** geförderten Projekts, das Jugendlichen im Sinne der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) praxisnahe Einblicke in die Landwirtschaft ermöglichen soll.

Im Mittelpunkt stand dabei vor allem die Frage, wie junge Menschen handlungsorientiert lernen und ein besseres Verständnis für nachhaltige Lebensmittelproduktion entwickeln können. Statt Unterricht im Klassenraum hieß es deshalb: mitarbeiten, ausprobieren und selbst anpacken. Mit großem Interesse säten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Kürbissorten aus und pflanzten junge Paprika-, Tomaten- und Auberginenpflanzen. Besonders die praktischen Arbeiten kamen bei der Gruppe hervorragend an. Viele der Jugendlichen zeigten sich überrascht, wie vielfältig und aufwendig die Arbeit im Gemüsebau ist.

„**Der Schultag war richtig gut**“, lautete das Fazit vieler Teilnehmender. Ihre Wertschätzung für Gemüse und die tägliche Arbeit hinter der Produktion sei deutlich gestiegen. Für die meisten war der Besuch eine völlig neue Erfahrung: Bisher hatte kaum jemand Einblicke in die Gemüseproduktion erhalten, und nur wenige waren zuvor überhaupt auf einem landwirtschaftlichen Betrieb gewesen.

Auch Lehrerin Anja Matull zeigte sich begeistert. Besonders beeindruckt habe sie, wie aufmerksam und konzentriert ihre Klasse bereits während der Hofführung gewesen sei. Noch engagierter arbeiteten die Jugendlichen anschließend bei den praktischen Aufgaben mit. Sie lobte sowohl ihre Lerngruppe als auch das abwechslungsreiche Programm der Betriebsleiterin und Bauernhofpädagogin Milou Tönneßen.

Neben den Pflanzarbeiten erhielten die Schülerinnen und Schüler auch spannende Einblicke in den biologischen Pflanzenschutz. Mit großem Interesse entdeckten sie Schlupfwespen und Marienkäferlarven, die auf dem Betrieb gezielt zur Bekämpfung von Blattläusen eingesetzt werden. So wurde anschaulich deutlich, wie nachhaltiger Gemüsebau ohne chemische Pflanzenschutzmittel funktionieren kann. Der erste Projekttag machte deutlich, wie wertvoll direkte Erfahrungen außerhalb des Klassenraums sind. Die Teilnehmenden konnten Landwirtschaft nicht nur beobachten, sondern selbst erleben – ein wichtiger Schritt, um Nachhaltigkeit greifbar zu machen und das Bewusstsein für regionale Lebensmittelproduktion zu stärken.